

Lathener Eigentümer sollen ihre Häuser im Ortskern sanieren

von Maike Plaggenborg



Lathen. Die Gemeinde Lathen will Hauseigentümer aus dem Ortskern dazu bewegen, ihre Häuser zu sanieren. Die Kommune zielt auf ein energetisches Quartierskonzept ab, für das sie eine entsprechende Förderung von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) bekommen hat. Darüber informierten die Gemeinde und Projektleiter bei einer Bürgerversammlung.

„Sie sollen nicht das Klima retten oder Klimaschutzziele umsetzen“, sagte Ralf Manke, Projektleiter Klima bei der Deutschen Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft (DSK), die das Vorhaben der Gemeinde begleitet. Der DSK zufolge geht es für die Bürger um deren „Nutzen bei Instandhaltung und Betrieb“ der Immobilie, wie Manke in seinem Vortrag erklärte. Kurzum: Die Häuser werden wertvoller, wenn sie energetisch saniert sind, und auch die jährlichen Kosten sinken – trotz eines möglichen Kredits, der für die Erneuerung der Gebäude fällig werden könnte.

Einbezogen werden sollen rund 600 Gebäude im Ortskern

In das Konzept einbezogen werden sollen rund 600 Objekte im Ortskern, wie Hans Liesen, Fachbereichsleiter Bauverwaltung und Gebäudemanagement bei der Samtgemeinde (SG) Lathen, mitteilte – darunter öffentliche Gebäude oder auch Geschäfte. 465 Eigentümer seien angeschrieben und zur Veranstaltung eingeladen worden. Rund ein Viertel davon informierte sich schließlich über die Möglichkeit, sich am Sanierungskonzept zu beteiligen. Dafür sollen Anreize geschaffen werden. Laut SG-Bürgermeister Karl-Heinz Weber unterstütze die KfW private Erneuerungen finanziell. Weil das Areal als „Sanierungsgebiet nach Städtebaurecht ausgewiesen“ werden solle, entstehen Weber zufolge steuerliche Anreize. „Diese sehen so aus, dass bei Sanierungsmaßnahmen auch in der selbstbewohnten Immobilie steuerliche Abschreibungen der Investitionen vorgenommen werden können.“ Der Gemeinderat überlege zudem, „ein kleines weiteres Anreizprogramm mit kommunalen Mitteln auszustatten“. Die Gemeinde möchte einerseits ihre Energiebilanz noch weiter verbessern, vor allem aber auch die Innenverdichtung voranbringen. Die alten Gebäude im Ortskern sollen laut Luise Redenius-Heber (CDU), Bürgermeisterin der Gemeinde Lathen, jetzt aufgewertet werden, „um Anreize für Junge zu schaffen, sich im Ortskern anzusiedeln“.

Zunächst Datenerhebung, dann Konzeptentwicklung

Starten soll die Erarbeitung des Konzepts zunächst mit der Erhebung von Daten, die die Firma Graw aus Osnabrück vornimmt. Das Planungsbüro wird die entsprechenden Zahlen über die Gebäude unter anderem bei Ämtern, der Gemeinde oder auch Energieversorgern sammeln, erklärte Detlef Vagelpohl, Projektleiter des Büros. Dazu werden unter anderem Angaben zur Grundfläche, der Bewohnerzahl oder des Dämmstandards benötigt. Die Daten sollen Vagelpohl zufolge auch vor Ort von Energiegutachtern durch Begehung aber auch durch Befragung eingeholt werden. „Ab Mitte Februar werden Leute vom Büro sich im Ortskern herumtreiben, und sie werden auch Fotos machen“, sagt Vagelpohl. Die Bürger sollten sich nicht erschrecken, so sein Hinweis. Die Mitarbeiter des Büros würden dabei darauf achten, ob Häuser nachträglich gedämmt wurden oder ob doppelglasige Fenster vorhanden sind. Wer möchte, könne die Gutachter bis Mitte Februar ins Haus lassen und eine Einzelbetrachtung machen und eine sogenannte Sanierungsakte anfertigen lassen. Danach sei eine „vertiefte Analyse“ mit anschließender Sanierungsempfehlung möglich. Kosten für Bürger ergeben sich daraus nach Mankes Worten nicht. Das Projekt beziehungsweise die Datensammlung werde vom Bund gefördert. Keine der Angaben werde an Dritte weitergegeben und am Ende anonymisiert zusammengefasst.

Ideenwerkstatt im März

In das bis planmäßig Ende September fertiggestellte Konzept soll, so Manke, vor allem auch der Bürgerwille einbezogen werden. Um den Menschen aus Lathen die Möglichkeit zu geben, sich und ihre Ideen einzubringen, findet am Montag, 6. März, von 19 bis 21 Uhr eine Ideenwerkstatt im Rathaus in Lathen statt. Denn: „Nicht die Verwaltung macht die Pläne, sondern die Bürger“, sagte Redenius-Heber zu.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.